

Stadt-Umland-Wettbewerb Brandenburg 2014 -2020

Entwicklung von Stadt und Land durch Kooperation
und fondsübergreifende Förderung

Jan Drews

Wettbewerbs-Instrument SUW: gezielte Anreize zur...

- Konzentration von Ressourcen durch interkommunale und regionale Kooperationen
(z. B. RWK's / RSK Forst-Guben-Cottbus)
- Zusammenarbeit der Mittel- und Oberzentren mit ihren Umlandkommunen
(z. B. Mittelbereichskooperationen)
- Synergie öffentlicher und privater Investitionen in Stadt und Land
(z. B. Tourismus Lausitzer Seenland / Finowkanal-Zone)
- innovativen Ansätzen, u.a. für die Aufrechterhaltung öffentlicher Mobilität / Elektromobilität
(z. B. Stadt-Umland-Radschnellrouten)
- lokalen wie regionalen Eigenverantwortung.

Konzeptionelle Grundzüge des SUW (I)

- Innerhalb der EU-Fonds von ELER, ESF und EFRE wird jeweils ein programmseitiges Kontingent gebildet



Konzeptionelle Grundzüge des SUW (II)

Gegenstand:

- Anregung und Auswahl der besten Stadt-Umland-Konzepte
- Konzepte müssen Schlüsselprojekte zur Umsetzung beinhalten

Wirkung:

- mit der Konzeptauswahl sind deren Schlüsselprojekte für die Programmplanung der Fonds „gesetzt“ (im Rahmen der Budgets)
- Zuordnung der Schlüsselprojekte zu den jeweilig einschlägigen Fonds hängt ab von deren grundsätzlichen Fördermöglichkeiten

Konzeptionelle Grundzüge des SUW (III)

- Ausschließlicher Zugang für Stadt-Land-Kooperationsverbünde
- „Zuwendungsgeschäft“ bleibt bei bekannten Fondsbewilligungsstellen
- es wird also kein eigenständiges neues Förderprogramm geschaffen.

Adressaten / Akteure des Stadt-Umland-Wettbewerbs

Auf der Konzeptebene:

- Kooperationsverbände: natürliche/juristische Personen öffentlichen und privaten Rechts
- mit sowohl Stadt- wie Landpartnern
- durch Beschlüsse, Vereinbarungen, Verträge legitimiert

Auf der Ebene der Schlüsselprojekte:

- einzelne Mitglieder der Kooperationsverbände
- Zusammenschlüsse von Mitgliedern

Inhaltliche Anforderungen

Wettbewerbsbeiträge sollen nachhaltig positiv wirken auf:

- Funktionale Verflechtungen von Stadt und Land (Arbeitsteilung, Ressourcenbündelung und Synergien),
- zentralörtliche Funktionen (Teilnahme mindestens eines Zentralen Ortes),
- die Folgen des demografischen Wandels,
- Wettbewerbsfähigkeit der Regionen (Innovation und Wirtschaftskraft),
- Eingliederung von Arbeitslosen in Beschäftigung,
- Verbesserung der Umweltsituation

Chancen einer Wettbewerbsauswahl steigen mit der Breite der Abdeckung dieser Ansätze

Eckpunkte zur Qualitätsbewertung

- Nachvollziehbarkeit und Schlüssigkeit des Konzeptes
- Sektorenübergreifende Integrationswirkung des Konzeptes
(z.B. Wirtschaft, Bildung, Kultur, Wohn- und Lebensumfeld, Naturraum, Biodiversivität, Mobilität, Tourismus, Versorgung, Energie, Eingliederung von Arbeitslosen)
- Übereinstimmung der Schlüsselprojekte mit der Logik des Konzeptes

Fördergegenstände

- Grundsätzlich alle Gegenstände, die den inhaltlichen Wettbewerbsanforderungen entsprechen und im Rahmen der drei EU-Fonds förderfähig sind
- Fördermodalitäten werden fondsspezifisch in einem gemeinsamen EFRE-, ESF- und ELER-Förderrahmen dargestellt

Wettbewerbs-Jury: Aufgaben und Zusammensetzung

Aufgaben:

- Auswahl der besten Stadt-Umland-Konzepte
- einschließlich der zugeordneten Schlüsselprojekte
- Zuordnung der ausgewählten Schlüsselprojekte zu den jeweils kompatiblen Fonds

Zusammensetzung:

- fachlich beteiligte Häuser MIL, MWE, MASF, MBSJ, MWFK, MUGV sowie Staatskanzlei
- Fondsverwaltungen für den ELER, den EFRE und ESF

Nutzen für die Teilnehmer

- Beitrag zur eigenen Zukunftssicherung durch Kooperationskonzepte und -Maßnahmen (eigentlicher Projektnutzen!)
- Besonderer Zugang zu knappen ELER-, EFRE-, ESF-Fondsmitteln
- Mit einem Konzept gleichzeitiger Zugang zu mehreren Fonds
- Große fachliche Breite der möglichen Schlüsselprojekte
- Chance für Städte, die nicht zu den „EFRE-Städten“ gehören

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit